

## **Assange's Verlobte Stella Moris spricht auf dem Int. Symposium der Parlamentarier zum Fall Assange**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den  
ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**OPENING SCREEN:** Internationales Symposium von Parlamentariern zum Fall Julian Assange. 17. April 2021.

**Stella Moris (SM):** Letzten Sonntag jährte sich Julians Verhaftung und Inhaftierung in Belmarsh zum zweiten Mal, es gab Proteste und Mahnwachen auf fünf Kontinenten und die großen britischen Zeitungen haben darüber berichtet. Ein Doppeldeckerbus voller Menschen war mit "Free Julian Assange" (Banner) drapiert. Der Bus folgte dem Weg von Julians Verhaftung in der ecuadorianischen Botschaft bis zum Belmarsh-Gefängnis, wo Julian die letzten zwei Jahre unter Ausschluss der Öffentlichkeit festgehalten wurde. Ohne Telefonate mit mir und einer begrenzten Anzahl von Menschen, würde er keine Ahnung haben, was passiert, weder auf der ganzen Welt, noch auch nur 50 Meter von der Zelle, die ihn hält. Dazu ist ein Gefängnis wie Belmarsh da, um dich abzuschotten, um dir das Gefühl zu geben, dass du allein und von der Welt ausgeschlossen bist. Julian verbringt die meisten Stunden des Tages allein. Wenn wir sprechen, sind es jeweils nur zehn Minuten. Stellen Sie sich vor, dass Sie gezwungen sind, mit Ihrem geliebten Menschen auf diese Art und Weise zu kommunizieren. Stellen Sie sich vor, unseren Kindern, Max, der zwei Jahre alt ist, und Gabriel, der drei Jahre alt ist, erklären zu müssen, warum Papa in der einen Sekunde mit ihnen gesprochen hat und in der nächsten verschwunden ist. Stellen Sie sich vor, ihnen sagen zu müssen, dass ihr Vater nach Hause kommen will, aber sie lassen ihn nicht.

Ich weiß nicht, wie ich beschreiben soll, was ich miterleben musste. Mir kommen Begriffe wie monumentale Ungerechtigkeit, Aberration in den Sinn. Und ich denke an Anspielungen auf grundlegende demokratische Prinzipien und Menschenrechte. Aber all das sind Worte, die sich letztlich schal und abstrakt anfühlen. Ich habe noch nicht die Worte für das gefunden, was wir durchmachen. Julian ist der rücksichtsvollste, prinzipientreueste und großzügigste Mensch, den ich kenne. Und was ihm angetan wird, ist Grausamkeit in ihrer rohesten Form.

Julian hat zwei Jahre in einem Hochsicherheitsgefängnis verbracht. Die Obama-Regierung beschloss, Julian nicht anzuklagen, da sich sein Verhalten nicht von dem der übrigen Presse unterschied. Eine Anklage gegen Julian würde eine Kriminalisierung des Journalismus bedeuten. Obama begnadigte die angebliche Quelle, Chelsea Manning, die freigelassen wurde. Die von Mike Pompeo und der Trump-Administration vorgebrachten Anklagen bedeuten genau das. Sie kriminalisieren den Journalismus. Bis heute wurde Julian durch den Prozess schwer bestraft, umgeben von den schlimmsten Mördern und Drogendealern in Großbritannien. Er sitzt in einem Gefängnis, in dem alle paar Monate Gefangene durch Mord oder Selbstmord sterben. Ihm drohen 175 Jahre oder wie viele lebenslängliche Haftstrafen auch immer, wenn man quantifizieren möchte. All dies für die Veröffentlichung von Informationen von größtem politischen und historischen Interesse.

Am 4. Januar blockierte das unterste Gericht in diesem Land, in Großbritannien, die Auslieferung, weil der Richter zu dem Schluss kam, dass die Auslieferung Julians an die brutale und unmenschliche Behandlung, die er erhalten würde, ihn unweigerlich töten würde. Das Justizministerium der Vereinigten Staaten hat Berufung eingelegt und der Oberste Gerichtshof wird in den kommenden Wochen entscheiden, ob und wann die Berufung angehört wird. Eine Aufhebung der Entscheidung gegen die Auslieferung würde ein Todesurteil für Julian bedeuten. Dieser Fall sollte mit der Dringlichkeit und Wichtigkeit eines Kapitalfalles verstanden werden.

Die US-Regierung behauptet, sie habe das Vorrecht zu entscheiden, was die ausländische Presse über ihre im Ausland begangenen Übergriffe veröffentlichen darf. Sie dehnt ihre Strafgesetze auf den Rest der Welt aus, um einen Verleger strafrechtlich zu verfolgen, der die höchsten Auszeichnungen für Journalismus und dafür, dass er seinen Job macht, erhalten hat. Ein Australier, der in London, Paris und Berlin lebt und für ein in Europa ansässiges Verlagsunternehmen arbeitet, ein Mitglied seiner Pressegewerkschaft, dessen Treue der Öffentlichkeit gilt. Lassen Sie uns innehalten und darüber nachdenken, was das US-Verfahren gegen Julian eigentlich aussagt. Die US-Regierung behauptet, dass Journalisten auf der ganzen Welt keine Rechte auf freie Meinungsäußerung haben und keinen Schutz genießen, weil sie keine US-Bürger sind. Dass die US-Strafgesetze für sie gelten, aber der Erste Verfassungszusatz nicht, selbst wenn sie sich in ihrem eigenen Land befinden. Wenn alles gleich wäre, wenn Julian in London für WikiLeaks arbeiten würde, er aber einen amerikanischen Pass hätte, dann hätte er vielleicht eine Chance auf Verteidigung. Aber aufgrund der alleinigen Tatsache, dass er keinen amerikanischen Pass besitzt, hat er diese nicht. Wenn der Fall von irgendeinem anderen Land eingebracht worden wäre, wäre er sofort verworfen und öffentlich lächerlich gemacht worden. Der Fall gegen Julian ist die ultimative Verwirklichung von Trumps "America first"-Politik. Er hat dem amerikanischen Exzeptionalismus eine neue, aggressive Dimension hinzugefügt, die unsere Rechte als Nicht-Amerikaner in unseren eigenen Ländern beseitigt und unsere Souveränität verletzt. Reporter ohne Grenzen und die Nationale Journalistengewerkschaft in Großbritannien haben erklärt, dass das Vereinigte Königreich kein sicherer Ort für die Arbeit von Journalisten und

Verlegern ist, solange Julian im Gefängnis sitzt und seine Auslieferung droht. Die Trump-Administration hat diese Perversion vorangetrieben und andere Länder werden unweigerlich folgen, was zu einem globalen Wettlauf zum Untergang für die Freiheit der Meinungsäußerung führt. Die Auswirkung dieses extraterritorialen, diskriminierenden Eingriffs ist die Untergrabung von Freiheiten auf der ganzen Welt, so dass die weitreichenden Konsequenzen dieses Falles nicht genug betont werden können. Gleichzeitig ist der Fall eine Blamage für alle beteiligten Regierungen. Es ist für jeden offensichtlich, dass Großbritannien und die USA ihre außenpolitische Agenda in Sachen Menschenrechte und Pressefreiheit nicht effektiv vorantreiben können, wenn Julian im Gefängnis sitzt. Überall auf der Welt richtet die Inhaftierung von Julian im Moment echten Schaden an, nicht nur für ihn, sondern für Menschenrechtsverteidiger überall, weil das Prinzip der Pressefreiheit von seinen lautesten Befürwortern untergraben wird. Für Menschenrechtsverletzer, die vom Westen für die Inhaftierung von Journalisten, politischen Dissidenten und Menschenrechtsverteidigern kritisiert werden, ist die Antwort einfach, unmittelbar und verheerend. Was ist mit Assange? Von Amnesty (International) über die OSZE bis hin zum Europarat und den Vereinten Nationen sind die Stimmen, die sich für Julians Freilassung aussprechen, stark und bestärken sich gegenseitig. Sie müssen lauter und lauter werden, bis es für die Regierungen Großbritanniens, der USA und Australiens keine Möglichkeit mehr gibt, sich an sie zu wenden. Diese Regierungen müssen sich permanent in diesen Fall hineindrängen, genau wie Saudi-Arabien in den Fall der Ermordung Khashoggi's. Für Khashoggi ist es zu spät, aber es ist nicht zu spät für Julian. Als Gesetzgeber haben Sie einzigartige Möglichkeiten und Befugnisse zur Verfügung, um auf Julians Freilassung zu drängen und ein Ende seiner Verfolgung zu fordern. Ich möchte Richard Bergin für die Organisation des Symposiums danken, den parteiübergreifenden Fraktionen in Australien und Deutschland sowie in Großbritannien für die Arbeit, die sie bereits geleistet haben, um dem ein Ende zu setzen, und jedem von Ihnen, einzeln und gemeinsam, dafür, dass Sie aufgestanden sind, um Julians Leben und unsere kollektiven Freiheiten zu retten.

**ENDE**